

## Letter from Dorothea Tieck to Friedrich von Uechtritz (Dresden, 22 July 1833)

Oberlausitzische Bibliothek der Wissenschaften Görlitz, Manuscripts section, Nachlass Uechtritz, Letter 9a

---

Origin: The letter was composed in Dresden on July, 22 and 23 1833.

Editions: Heinrich von Sybel: *Erinnerungen an Friedrich von Uechtritz und seine Zeit in Briefen von ihm and an ihn*: contain part of the letter (p. 179–181). This print differs in spelling and punctuation. Omissions are not marked.

Editorial specificities of this manuscript: No corrections.

Citation: Letter from Dorothea Tieck to Friedrich von Uechtritz (Dresden, 22 July 1833). Ed. by Sophia Zeil. In: *Letters and texts: Intellectual Berlin around 1800*. Ed. by Anne Baillot. Berlin: Humboldt-Universität zu Berlin. Last modified: 19 December 2014.

<http://www.berliner-intellektuelle.eu/manuscript?Brief09DorotheaTieckanUechtritz>

[1]

Dresden den 22 Juli 1833.<sup>1</sup>

Mein theuerster Freund. Seit ich Ihnen schrieb haben sich unsre Pläne für diesen Sommer ganz verändert, wir sehen uns nun nicht,<sup>2</sup> und ich kann selbst Ihren schönen Brief nur flüchtig beantworten. Weil mein Vater in seinen Arbeiten noch sehr zurück ist hat er die Reise für diesen Sommer ganz aufgegeben, dagegen aber meiner Mutter vorgeschlagen mit mir und Agnes auf einige Wochen nach Schlesien zu gehen, und ihre Brüder<sup>3</sup> dort zu besuchen. So werden wir also den August im Gebirge zubringen wir reisen schon Donnerstag,<sup>4</sup> gehen über Teplitz und Prag wo wir uns einige Tage aufhalten, und sind auf jeden Fall in den letzten Tagen des August wieder hier. Den Rück[2]weg nehmen wir über Bautzen, und wenn Zeit und Geld zureicht wünsche ich sehr Ihre Schwester<sup>5</sup> in Görlitz zu besuchen und auch nach Heidersdorf<sup>6</sup> zu fahren, Sie machten mir als Sie bei uns waren<sup>7</sup> Muth dazu, und es

---

<sup>1</sup>Bei Sybel: *Erinnerungen* (S. 179) wird der Brief auf den 20. Juli 1833 datiert.

<sup>2</sup>Die geplante Reise nach Baden-Baden und der damit verbundene Besuch bei Uechtritz in Düsseldorf wurden nicht realisiert.

<sup>3</sup>Johann Gustav Wilhelm und Friedrich Wilhelm Alberti.

<sup>4</sup>Donnerstag, d. 25. Juli 1833.

<sup>5</sup>Uechtritz' Schwester Asta.

<sup>6</sup>Gut Heidersdorf in Niederschlesien, wo Uechtritz' Eltern lebten.

<sup>7</sup>Uechtritz hatte die Familie Tieck im September 1832 in Dresden besucht.

würde mich sehr erfreuen Ihre Eltern und Ihre Heimath kennen zu lernen doch alles dies ist noch unbestimmt.

Was Sie mir über die Bedingungen wegen der Rosamunde schreiben habe ich meinem Vater vorgelesen, und er meint es sey so recht gut, und Sie möchten es nur  
 5 annehmen.<sup>8</sup> Wegen der Recension<sup>9</sup> hat er sich gar nicht geäußert, auch vermag ich gar nichts über ihn und er kann es nicht einmal vertragen wenn man ihn wegen so etwas frägt. Auch ist er jetzt sehr fleißig und mitten in der Arbeit Eine Novelle, die Sommerreise ist fertig, und kommt in die Urania [3] es ist viel Schönes darin, doch gehört sie für mich zu den unbedeutendern weil fast alles selbst erlebt und ge-  
 10 sehen<sup>10</sup> ist, so hat sie eine gewisse Frische und Lebendigkeit, doch auf den innren Zusammenhang ist wenig gegeben Jetzt schreibt er nun eine für Reimers Taschenbuch, sie heißt: der Tod des Dichters, und dieser Dichter ist Camoens, ich habe einige Bogen davon gehört und bin überzeugt daß dies eines der schönsten und großartigsten Werke wird. Ich freue mich schon darauf wenn Sie es lesen werden schreiben Sie  
 15 mir nur recht viel darüber. In 14 Tagen soll diese Novelle fertig seyn, dann will er die Noten zum letzten Bande des Shakspear schreiben. Wenn ich Ihnen rathen darf so meine ich es wäre am besten Sie schrieben etwa in drei Wochen dem Vater noch einmal selbst, dann ent[4]<sup>11</sup>schließt er sich vielleicht schnell Ihnen die Recension zu machen.<sup>12</sup>

20 <sup>13</sup>Es thut mir sehr leid, liebster Freund, wenn ich Schuld bin daß Sie ein Mißtrauen gegen Immermann fassen ich glaube auch daß Sie ganz unrecht darin haben. Manche Frauen haben ein Vergnügen an der Intrigue und die Lützwow hat es wohl übel genommen daß Sie ihre Bekanntschaft nicht gesucht haben.<sup>14</sup> Da alles keinen Einfluß gehabt hat ist es sehr unwichtig und ich möchte um nichts in der Welt daß Sie  
 25 meinerwegen jemand anders Unrecht thäten.

Haben Sie Cabanis gelesen? Es ist das schlechteste Buch, nicht nur was ich je gelesen, sondern auch was ich mir möglicher Weise denken kann. Mir hat der ganze

<sup>8</sup>Uechtritz war auf der Suche nach einem Verleger für die *Rosamunde* gewesen. Nachdem Ludwig Tiecks Verhandlungen mit Reimer und Brockhaus gescheitert waren, hatte Uechtritz offenbar ein Angebot des Düsseldorfer Verlegers Schreiner bekommen, welches er letztlich auch annahm.

<sup>9</sup>Vermutlich hatte Uechtritz Tieck um eine Besprechung der *Rosamunde* gebeten.

<sup>10</sup>Bei Sybel: *Erinnerungen* (S. 180) steht „geschehen“ statt „gesehen“.

<sup>11</sup>Die folgende Manuskriptseite wurde komplett mit Bleistift gestrichen, vermutlich von Heinrich von Sybel während der Vorbereitungen für den Druck.

<sup>12</sup>Ludwig Tieck schrieb letztlich keine Rezension zur *Rosamunde*.

<sup>13</sup>Bei Sybel: *Erinnerungen* (S. 180) folgt eine unmarkierte Auslassung der folgenden zwei Absätze.

<sup>14</sup>Elisa von Lützwow verband, nachdem sie sich von ihrem Mann, General von Lützwow, getrennt hatte, eine längere Liebesbeziehung mit Immermann, dem sie nach Düsseldorf gefolgt war.

Hering<sup>15</sup> mit samt seinen Büchern nie gefallen. Nun hat er etwas von der Ironie reden hören, und daß [5] <sup>16</sup>der Dichter über seinem Stoff stehen muß, da solche oberflächliche Menschen aber immer nur Läuten und nicht anschlagen hören<sup>17</sup> hat der die Sache ganz falsch aufgefasst, und schildert nun alle seine Helden und Hel-  
 5 dinnen recht gemein und nichtswürdig, da ist es denn freilich keine Kunst darüber zu stehen.

Sie schreiben daß Sie trübe gestimmt sind, das thut mir recht leid, Ihretwegen, als<sup>18</sup> auch wegen Ihrer Arbeiten. Ich bin heitrer als ich es war, seitdem ich nichts mehr von der Welt hoffe und wünsche, und auch das kleinste Gut als ein unerwar-  
 10 tetes Geschenk empfangen. Doch hat man sich auch der Welt entschlagen so viel dies überhaupt möglich ist, so trägt man doch immer noch schwer genug an sich selbst. Deshalb bin ich auch oft noch sehr melancholisch, und habe einen rechten [6] Wi-  
 derwillen gegen mich selbst. Ich begreife es dann nicht wie Gott noch meine Lauig-  
 keit und Schwäche in allem Guten so lange erträgt.

<sup>19</sup>Ich hätte Ihnen noch manches zu sagen, mein theurer Freund, aber ich bin sehr eilig. Ich würde sagen ich freue mich Sie künftiges Jahr zu sehen, wenn es mir nicht vorwitzig schiene so lange voraus zu denken. Ich würde mich sehr freuen wenn ich Anfang Septembere einen Brief von Ihnen bekäme, dann könnte ich Ihnen von meiner Reise etwas erzählen. Alle grüßen Sie. Leben Sie wohl und gedenken Sie zuweilen  
 20 Ihrer Dorothea.

Den 23ten Ich muß Ihnen doch noch erzählen daß heut Ihr Namenstag<sup>20</sup> ist. Der heilige Friedrich war Bischof von Utrecht, und lebte zur Zeit Ludwig des Frommen.

---

<sup>15</sup>Georg Wilhelm Heinrich Häring schrieb unter dem Pseudonym „Willibald Alexis“.

<sup>16</sup>Die Bleistiftstreichung, beginnend auf der vorherigen Manuskriptseite, wird hier bis zum Ende des Absatzes, vermutlich von Heinrich von Sybel, fortgeführt.

<sup>17</sup>Gemeint ist das Sprichwort „Er hat anschlagen, aber nicht läuten hören.“ (Vgl. Wander: *Deutsches Sprichwörter-Lexikon*, Sp. 775.)

<sup>18</sup>Bei Sybel: *Erinnerungen* (S. 180) steht „und“ statt „als“.

<sup>19</sup>Bei Sybel: *Erinnerungen* (S. 181) folgt eine unmarkierte Auslassung bis zum Ende des Briefs.

<sup>20</sup>Der Namenstag, der auf Friedrich von Utrecht zurückgeht, ist am 18. Juli.

# Register

## Persons

- Alberti (née Tieck), Agnes (1802–1880) 1
- Alberti, Friedrich Wilhelm (1771–1837) Industrieller, Kaufmann 1, 1
- Alberti, Johann Gustav Wilhelm (1757–1837) Industrieller, Kaufmann 1, 1
- Brockhaus, Friedrich Arnold (1800–1865) Buchdrucker, Verleger 2
- Camões, Luís de (around 1524–1579) Portugiesischer Schriftsteller,  
Nationaldichter 2
- Friedrich I. von Utrecht (780–838) Bischof, Heiliger 3
- Häring, Georg Wilhelm Heinrich (1798–1871) Schriftsteller, Buchhändler 3, 3
- Immermann, Karl Leberecht (1796–1840) Schriftsteller, Theaterleiter 2, 2
- Ludwig I. (778–840) 814-840 König des Fränkischen Reichs und Kaiser des  
Heiligen Römischen Reichs 3
- Lützwow (née Ahlefeldt), Elisa Gräfin von (1788–1855) 2
- Lützwow, Ludwig Adolf Wilhelm Freiherr von (1782–1834) Preußischer  
Generalmajor 2
- Reimer, Georg Andreas (1776–1842) Verleger 2, 2
- Schreiner, Johann Heinrich Christian Buchhändler, Verleger 2
- Sybel, Heinrich von (1817–1895) Historiker, Archivar, Politiker, Herausgeber  
1–3
- Tieck (née Alberti), Amalia (1769–1837) 1
- Tieck, Dorothea (1799–1841) Übersetzerin 3
- Tieck, Ludwig (1773–1853) Dichter, Schriftsteller 1, 2, 2
- Uechtritz (née Ernst), Friederike Auguste Charlotte von (1775–1847) 1, 2
- Uechtritz, Asta von 1, 1, 2
- Uechtritz, Friedrich Joseph Peter von (1768–1837) Erb-, Lehn- und  
Gerichtsherr 1, 2

Uechtritz, Friedrich von (1800–1875) Jurist, Dichter 1, 2

Wander, Karl Friedrich Wilhelm (1803–1879) Pädagoge, Germanist 3

## Works

Alexis, Willibald: *Cabanis. Roman in sechs Büchern*. Berlin: G. Fincke 1832 2

*Deutsches Sprichwörter-Lexikon. Ein Hausschatz für das deutsche Volk. Vol. 5*. Ed. by Karl Friedrich Wilhelm Wander. Leipzig: F. A. Brockhaus 1880 3

*Erinnerungen an Friedrich von Uechtritz und seine Zeit in Briefen von ihm und an ihn. Mit einem Vorwort von Heinrich von Sybel*. Ed. by Heinrich von Sybel. Leipzig: Salomon Hirzel Verlag 1884 1–3

Shakespeare, William: *Shakspeare's dramatische Werke. Übersetzt von August Wilhelm Schlegel, ergänzt und erläutert von Ludwig Tieck*. Ed. by August Wilhelm Schlegel, Ludwig Tieck. Berlin: G. Reimer 1825 2

Shakespeare, William: *Shakspeare's dramatische Werke. Übersetzt von August Wilhelm Schlegel, ergänzt und erläutert von Ludwig Tieck. Vol. 9*. Ed. by August Wilhelm Schlegel, Ludwig Tieck. Berlin: G. Reimer 1833 2

Tieck, Ludwig: „Der Tod des Dichters.“ in: Ludwig Tieck: *Novellenkranz. Ein Almanach auf das Jahr 1834*. Berlin: G. Reimer 1833, pp. 1–347 2

Tieck, Ludwig: „Eine Sommerreise.“ in: *Urania. Taschenbuch auf das Jahr 1834*. Ed. by Friedrich Arnold Brockhaus. Leipzig: F. A. Brockhaus 1833, pp. 73–237 2

Uechtritz, Friedrich von: *Rosamunde. Ein Trauerspiel*. Düsseldorf: J. H. C. Schreiner 1834 2, 2

*Urania. Taschenbuch auf das Jahr 1834*. Ed. by Friedrich Arnold Brockhaus. Leipzig: F. A. Brockhaus 1833 2

## Places

Baden-Baden 1

Bautzen 1

Dresden 1, 1  
Düsseldorf 1, 2  
Görlitz 1  
Heidersdorf (Niederschlesien) 1, 1  
Niederschlesien 1  
Prague 1  
Silesia 1  
Teplitz 1  
Utrecht 3